

A. Lohn- u. tarifpolitische Situation:

a) Metallindustrie:

Die Frage der Zahlung der Mehrarbeitszuschläge (analog dem Sachverhalt bei der Fa. Accu) ist auch auf der Hanomag neuerdings diskutiert und hat zu einer Differenz zwischen Betriebsrat und Werksleitung geführt. Es besteht die Möglichkeit, dass es hier zu einer arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzung kommt. Es handelt sich um die Frage, wann wird Mehrarbeitszuschlag bezahlt, wenn die übliche betriebliche Arbeitszeit, wie auch bei der Hanomag, unter der 48 Stundenwoche liegt.

Die Unsittl. ausfallende Arbeitszeit zwischen den Festtagen (Weihnachten bis Neujahr) auf den Jahresarholungsurlaub anrechnen zu lassen, hat auch in diesem Jahre zu Diskussionen in einem der grösseren Betriebe geführt. Bei der Fa. Wohlenberg hat man schon im Okt. und Nov. die zwischen Weihnachten und Neujahr ausfallende Zeit vorgeholt und Überstunden bis zu 12 Stunden in der Spitze geleistet. Diese Beträge wurden den Kollegen bei der fälligen Lohnabrechnung ausgezahlt. Das hatte zur Folge, dass vor Weihnachten die Gesuche um Anrechnung der ausfallenden Arbeitszeit auf den Jahresurlaub, bei der Lohnbuchhaltung sich häuften. Die Betriebsleitung gab dem Ansinnen der einzelnen Kollegen willig statt, weil sie ja die Urlaubszeit in Sommer dadurch einspart. Wir haben uns dann bei der Firma selbst eingeschaltet, es ist uns aber nicht gelungen, eine Änderung zu erwirken, da sowohl Herr Dir. Mulsow als die Herren der Geschäftsleitung zu einem Entgegenkommen nicht geneigt waren. Das hat also dazu geführt, dass einerseits die Arbeitszeit vorgeholt und ausserdem sie als Urlaub angerechnet, also praktisch die Arbeitszeit zweimal bezahlt wurde.

b) Metallhandwerk:

B. Beschäftigungslage:

Die Firma Telefunken setzte weiterhin die Entlassungen fort. 76 Männer und 185 Frauen wurden in dem letzten Berichtsmonat entlassen. Die Begründungen der Entlassungen werden mit Absatzschwierigkeiten gegeben. Die Lage bei der Fa. Hackethal, Draht- u. Kabelwerke hat sich auch etwas verschlechtert.

2 Betriebe des Elektro-Gewerbes mit 212 Belegschaftsmitgliedern arbeiten verkürzt. Im gesamten Metallgewerbe arbeiten z.Zt. 10 Betriebe mit 1.362 Belegschaftsmitgliedern verkürzt.

In den Schmieden, Bauschlossereien und Klempner-Betrieben war die Beschäftigungslage sehr ruhig. Die Zahl der Arbeitslosen in diesen Gewerbebezügen nimmt zu.

Im Maschinenbau, vor allen Dingen bei der Fa. Wohlenberg, wurden Einstellungen vorgenommen. Ebenfalls plant die Hanomag weitere Einstellungen, obwohl der Personenkraftwagen nicht gebaut werden soll. Die Hanomag hat in der Schlepperfabrikation in Westdeutschland die weitaus führende Rolle übernommen.

Die Kfz-Betriebe klagen über mangelnde Beschäftigung und Auftragsbestand, ausgenommen ist nur die Fa. Daimler-Benz, die Verkaufsstelle und Reparaturwerkstatt zugleich hat und einen ausgezeichneten Geschäftsgang aufweisen kann.

Zahl der Arbeitslosen (Stand vom 29.1.1952):

insgesamt:	Männer	18 146
	Frauen	11 177

davon Metallherzeuger und Verarbeiter:

insgesamt: 2 648

Bauschlosser:	133	Masch.Schlosser:	243
Klempnerhelfer	199	Heiz.Mont.u.Helfer:	119
Mechaniker:	85	Feinmechaniker:	86
Hilfsmechaniker:	22	Elt.Install.u.Mont. :	253
Elektro-Mech.:	15	Elektro-Helfer:	24
Rundf.Mech.u.Helfer:	35		

C. Organisatorisches:

=====

1.) Angestelltenarbeit:

Am 24.1.52 hat sich ein Arbeitskreis für Arbeitsstudien konstituiert. Es sollen zunächst alle 4 - 6 Wochen Diskussionsabende abgehalten werden. Als Diskussionsgrundlage soll zunächst der Informationsdienst des DGB dienen. Teilnehmer sind 24 Betriebsräte und Sachbearbeiter (Arbeitsplaner - Kalkulatoren).

Wiederholt machte die Fa. Göhmann, Rethen, Schwierigkeiten bei tariflichen Einstufungen. Z.Zt. steht eine arbeitsgerichtliche Klage an, um die Einstufung eines Konstrukteurs.

Einige Betriebsversammlungen, der bei uns organisierten Angestellten (Hanomag, Hackethal und AEG) erfreuten sich eines guten Zuspruches und sollen auf Wunsch wiederholt werden.

In den Fachgruppenversammlungen zeigten wir Kulturfilme, die bei gutem Besuch grossen Anklang fanden.

2.) Jugendarbeit:

Siehe besonderen Bericht.

3.) Frauenarbeit:

Es hat sich in der letzten Zeit durch die Arbeit unserer Kollegin Düwel ein kleiner Kreis von Frauen gebildet, der sich, wenn auch sehr langsam, erweitert. Einige der jetzt an die Arbeit unserer Gewerkschaft herangezogenen Kolleginnen haben sich auch schon aktiv an den Konferenzen, Ausschuss-Sitzungen und Veranstaltungen der I.G. Metall sowohl als auch der Frauenarbeit des DGB beteiligt.

C. Organisatorisches:

=====

Accu: Durch die Funktionsenthebung des Betriebsratsvorsitzenden Maiwald, ist die Accu-Situation noch schwieriger geworden. Bewusst sucht Maiwald die hauptamtlichen Funktionäre, wie überhaupt die Gewerkschaftsleitung, im Gegensatz zur Mitgliedschaft (Belegschaft) zu bringen. In der letzten Betriebsversammlung wurde die Funktionsenthebung unter Zugrundelegung des Artikels aus der "Wahrheit" und des Maiwald-Briefes an den Vorstand diskutiert. Eine sachliche Diskussion war unmöglich. Die Kollegen des Betriebes sind durch die dauernden einseitigen und entstellten Darlegungen von Maiwald und eines Teiles des Betriebsrates gegen alles, was von der Gewerkschaftsleitung oder hauptamtlichen Funktionären kommt, eingenommen. Sie sind einer ordentlichen Begründung der Handlungen der Gewerkschaftsorgane nicht mehr zugänglich. Das Vertrauen ist also bewusst untergraben und nachhaltig erschüttert.

12. Heavy Workshop:

12. Heavy Workshop: Betrieb der Besatzungsmacht: Seit längerer Zeit häufen sich die Veröffentlichungen des Betriebsrates in der kommunistischen Zeitung "Die Wahrheit". Die Veröffentlichungen werden zu einem Teil von dem Betriebsrat direkt an die genannte Presse gegeben, aber nur in der "Wahrheit" veröffentlicht. Wir haben mit dem Vorsitzenden und einigen anderen Betriebsratsmitgliedern die Frage dieser Veröffentlichungen diskutiert und es wurde uns vom Betriebsrats-Vorsitzenden mitgeteilt, dass von der Presse zum Teil private Meinungsäußerungen, die nicht für die Veröffentlichung bestimmt waren, als Ansicht des gesamten Betriebsrates wiedergegeben wurden.

Bei den Beschlüssen des Betriebsrates zeigt es sich ganz deutlich, dass SRP Angehörige und Mitglieder der KPD einheitlich vorgehen. Der Widerstand der anderen Betriebsratskollegen gegen diese beiden Gruppen ist zu schwach. Die KP nutzt diese Situation weidlich aus und hat durch einen im Betrieb beschäftigten sogenannten "Volkskorrespondenten" eine Nachrichtenzentrale errichtet. Durch diese Arbeit entsteht der Anschein, als ob der gesamte Betrieb den von der Kommunistischen Partei herausgegebenen Parolen folgt.

Der Versuch wird von der politischen Leitung der KP gemacht, den Betriebsrat zu veranlassen, sich mit anderen Betrieben in Verbindung zu setzen und ebensolche Resolutionen anzunehmen und zu veröffentlichen. Wieweit der Betriebsrat diesen Vorschlägen nachkommt, ist uns nicht bekannt. Auf alle Fälle ist der Betriebsratsvorsitzende politisch sehr unsicher und ungeschult.

Für einen Besuch eines Betriebes in der Ostzone wird neuerdings ebenfalls geworben und wahrscheinlich werden auch einige Kollegen aus dem Betriebsrat oder überhaupt aus dem Betriebe, diese Einladung annehmen.

Die gewerkschaftlichen Kräfte im Betriebe sind sehr schwach und wir werden in der nächsten Zeit nicht in der Lage sein, aktiv eingreifen zu können.

Wehrbeitrag: In den Betrieben ist eine beträchtliche Unruhe durch die Äusserungen des Kollegen Fette und vom Hoff entstanden. Die Äusserungen der beiden Kollegen werden allgemein von der Kollegenschaft als bedingungslose Zustimmung zum Verteidigungsbeitrag angesehen. Zu einem Teil auch durch die Arbeit der KP bedingt, wird die Sache bis zur extremen Forderung der Absaetzung dieser Funktionäre vorgetrieben. Aber es darf durchaus nicht der Eindruck entstehen, dass es sich hier nur um eine von extremen Richtungen geschürte Unzufriedenheit in der Kollegenschaft handelt.

Alle Betriebsversammlungen zeigen ganz deutlich, dass hierdurch die Äusserungen unserer führenden Kollegen Unsicherheit und Unzufriedenheit in die Reihen der Kollegen getragen ist. Die Beschlüsse des Bundesausschusses sind den Kollegen fast nicht bekannt. Es werden also in der Hauptsache die Äusserungen der genannten Kollegen gewertet.

Wir möchten noch einmal betonen, dass diese Meinung das Resümee der Erfahrungen aus Betriebsversammlungen von Betrieben mit gänzlich verschiedener Zusammensetzung der Belegschaft ist.

Hannover, den 13. Februar 1952

Industrie-Gewerkschaft Metall

Verwaltungsstelle Hannover

.....
(Unterschrift)